

**Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses  
vom 25.03.2019**

**Anwesend:**

**(stimmberechtigte)**

Knöppel, Bernd	Bürgermeister
Fleischmann, Ulrich	CDU
Kapper, Angelique	CDU
Süling, Carsten, Dr.	CDU
Winkes, Daniel	CDU
Hoppenrath, Anneliese	SPD
König, Adolf José	SPD
Ober, Karl	SPD
Piana, Jesko	FWG
Gauch, Anne	Die Grünen/Offene Liste
Jung, Rainer	Die Linke

**(nicht stimmberechtigte)**

Schüttler, Ralf	Beschäftigtenvertreter
Altendorf, Lutz	Verwaltung
Anders, Astrid	Verwaltung
Bitter, Hans Werner	Verwaltung
Eggers, Anna-Catharina	Klimaschutzbeauftragte
Firmery, Yvonne	Verwaltung
Gerth, Klaus	Verwaltung
Kowolik, Xenia	Verwaltung
Mayer, Marietta	Verwaltung
Schulte, Björn	Wirtschaftsprüfer
Zukrigl, Sandra	Verwaltung

**Es fehlen entschuldigt:**

**(stimmberechtigte)**

Campidelli, Hugo	CDU
------------------	-----

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr    Ende der Sitzung: 18:45 Uhr

Die Mitglieder des Betriebsausschusses waren durch Einladung vom 14.03.2019 auf Montag, den 25.03.2019 unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen worden.

Zugleich mit der Einladung wurde die Sitzung unter Angabe der Tagesordnung ortsüblich bekanntgegeben.

Die Tagesordnungspunkte 1 bis 6.1 wurden in öffentlicher Sitzung im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes Neumayerring 72, behandelt.

Als Schriftführende wurden entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung des Stadtrates die Mitglieder Herr König und Herr Dr. Süling bestimmt.

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

gez.

---

Herr Knöppel  
(Vorsitzender)

gez.

---

Frau Firmery  
(Schriftführerin)

gez.

---

Herr König  
(Schriftführendesmitglied)

gez.

---

Herr Dr. Süling  
(Schriftführendesmitglied)

## **Tagesordnung**

Ergänzung der Tagesordnung um

TOP 3.1 - Vorgehensweise bei Unwetterwarnung auf den Friedhöfen

– mündlicher Bericht -

TOP 6.1 - Wilde Müllablagerungen – mündlicher Bericht –

es kommt zur Abstimmung

einstimmig beschlossen

### **I. Öffentliche Sitzung**

#### Vorlagen der Verwaltung

1. Feststellung des Jahresabschlusses 2015 des Eigen- und Wirtschaftsbetriebes der Stadt Frankenthal (Pfalz) -EWF-  
Vorlage: XVI/2983
2. Vergabeangelegenheit  
hier: Erneuerung Bremsenprüfstand EWF  
Vorlage: XVI/2985

#### Mitteilungen und Berichte der Verwaltung

3. Durchgeführte Maßnahmen auf den Frankenthaler Friedhöfen im Jahr 2018  
hier: Sachstandsbericht  
Vorlage: XVI/2986
- 3.1. Vorgehensweise bei Unwetterwarnung auf den Friedhöfen  
hier: Sachstandsbericht
4. Retentionsraum am Langgraben  
hier: Sachstandsbericht

#### Anfragen der Fraktionen

5. Wie weit sind die interkommunalen Bemühungen (z.B. Runder Tisch) im Hinblick auf ein Mehrwegsystem für Kaffeebecher vorangekommen?  
hier: Anfrage der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN - Offene Liste  
Vorlage: XVI/2991
6. Artikel in der Rheinpfalz vom 09.03.2019 "Für die Tonne"  
hier: Anfrage der FWG Stadtratsfraktion  
Vorlage: XVI/3027
- 6.1. Wilde Müllablagerungen  
hier: Sachstandsbericht



Aktenzeichen: 83-230/xk

Datum:

Hinweis:

**Feststellung des Jahresabschlusses 2015 des Eigen- und Wirtschaftsbetriebes der Stadt Frankenthal (Pfalz) -EWF-**

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich: <input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig: <input checked="" type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	
<b>Betriebsausschuss</b>	<b>25.03.2019</b>	1	Nichtöffentlich: <input type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit: <input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	Unterschrift:		
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
<b>Abdruck an:</b> 83-2, 83-230, 20						

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

- Der Jahresabschluss 2015 des EWF's wird gemäß § 27 Absatz 2 EigAnVo i. d. F. vom 05.10.1999 und § 3 Absatz 4 LVO über die Prüfung kommunaler Einrichtungen vom 22.07.1991 (GVBl. S. 331) mit einer Bilanzsumme von **45.838.905,87 €** auf der Aktiv- und Passivseite und einem Jahresverlust von **418.563,27 €** festgestellt.
- Der Jahresverlust 2015 des EWF's in Höhe von **418.563,27 €** verteilt sich auf die Betriebsteile wie folgt:

Abwasserbeseitigung: **225.117,03 €** Jahresgewinn

Abfallentsorgung: **373.052,91 €** Jahresverlust  
 (hoheitlicher Bereich: **338.930,51 €** Jahresverlust)  
 (DSD-Bereich: **34.122,40 €** Jahresverlust)

Wirtschaftsbetriebe: **123.451,64 €** Jahresverlust

Friedhofs- und Bestattungswesen: **147.175,75 €** Jahresverlust

Der Jahresgewinn 2015 des Bereiches Abwasserbeseitigung wird der Allgemeinen Rücklage zugeführt.

Die Verluste der Abfallentsorgung (Hoheitlich und DSD), des Wirtschaftsbetriebes und des Friedhofs- und Bestattungswesen werden auf neue Rechnung vorgetragen.

## Protokoll:

Herr Knöppel begrüßt den Wirtschaftsprüfer Herrn Schulte und übergibt ihm das Wort. Dieser stellt den Jahresabschluss vor.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Keiper & Co. KG, Mannheim, wurde bereits im Dezember 2013, nach Stadtratsbeschluss, durch die Betriebsleitung mit der Prüfung der Jahresabschlüsse 2014-2017 beauftragt. Die Prüfung erfolgte entsprechend dem § 89 Abs.2 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 2 Abs. 1 der Landesverordnung über die Prüfung kommunaler Einrichtungen sowie §§ 317 ff. des Handelsgesetzbuches und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Durchführung von Abschlussprüfungen. Neben der Prüfung des Jahresabschlusses erfolgte eine Prüfung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz auf die Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung und der wirtschaftlichen Verhältnisse. Beginn der Prüfung war im Juni 2016, der Abschluss der Prüfung erfolgte im Januar 2019, der Bestätigungsvermerk wurde am 25.01.2019 erteilt. Wie bei dem in 2018 abgeschlossenen Jahresabschluss des Jahres 2014 war auch in 2015 die Einbringung der Abteilung Friedhofswesen ein großer Bestandteil des Jahresabschlusses. Die Prüfungshandlungen erfolgten auf Basis von Stichproben. Im Rahmen des mehrjährigen Prüfungsplans wurde der Bereich des internen Kontrollsystems geprüft, der die Verfahrensabläufe im Bereich Anlagevermögen betrifft. Zudem ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte: Die Prüfung der Vollständigkeit und der Bewertung des Anlagevermögens und der Rückstellungen, die korrekte Ausweisung der Aufwendungen und Erträge und die korrekte Periodenabgrenzungen der Jahre 2015 und 2016. Als Prüfungsnachweise von externen Dritten wurden u. a. ein Gutachten der Altersteilzeit, Saldenbestätigungen für die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen, Softwarebescheinigungen u.a. für die verwendete Rechnungswesen Software sowie eine Vollständigkeitserklärung durch die Betriebsleitung erbracht.

Aus dem Prüfungsergebnis ergibt sich die Erteilung des uneingeschränkten Bestätigungsvermerkes. Wie im Wortlaut auf Seite 17 bzw. Anlage 5 des Prüfungsberichtes zu entnehmen ist, hatte die lange Prüfung des Abschlusses keine Auswirkungen. Es lagen keine Beanstandungen des Haushaltsgrundsätzegesetzes vor (s. Fragekatalog Anlage 8). Erwähnenswert ist jedoch die gute und angenehme Lageberichtserstattung durch die Betriebsleitung. Weiterhin erörtert Herr Schulte die Zahlenangaben aus der Drucksache sowie aus den Anlagen.

Herr König bedankt sich für die Vorlage und verweist darauf, dass es schwierig ist einen Wirtschaftsplan zu erarbeiten, wenn die Jahresabschlüsse zeitgleich nicht vorliegen. Daher hofft er, dass die nachfolgenden Jahresabschlüsse sich besser darstellen. Im Hinblick auf den Wirtschaftsplan 2015 sieht er dies als bedenklich. Er weist auf, dass im Bereich der Abwasserbeseitigung gut gewirtschaftet wurde, allerdings in den Bereichen Abfallentsorgung und Friedhofswesen weitaus mehr ausgegeben wurde als veranschlagt wurde. Abschließend stellt er fest, dass der vorliegende Bericht für die SPD-Fraktion leider unbefriedigend ist.

Herr Knöppel bestätigt, dass ein Jahresverlust von ca. 418.000,00 Euro vorliegt, welcher vorwiegend auf tarifliche Lohn- und Personalkostenerhöhungen in allen Bereichen in Höhe von 848.000,00 € zurückzuführen ist. Im Bereich der Abfallentsorgung wurden die Gebühren stabil gehalten. Die Mehreinnahmen, die in den vergangenen Jahren erzielt wurden, wurden hiermit an die Bürgerinnen und Bürger zurückgegeben. Des Weiteren verweist er darauf, dass der EWF ein Dienstleister für alle städtischen Bereiche und für alle Bürgerinnen und Bürger ist. In Notfällen soll möglichst schnell reagiert und agiert werden können. Dies ist mit Mehrkosten

(Personal- und hohen Gerätekosten) verbunden. Um dieses Defizit zu bewältigen leitet der EWF eine Funktionsuntersuchung ein. Hier sollen Stärken und Schwächen analysiert werden, um diese verbessern zu können. Die noch ausstehenden Jahresabschlüsse sollen baldmöglichst, bis Ende des Jahres, vorgelegt werden.

Herr König bestätigt, dass die SPD-Fraktion der Vorlage zustimmen wird, allerdings bestehen Bedenken bezüglich der noch ausstehenden Abschlüsse, da der nun vorliegende eher negativ ausgefallen ist.

Herr Dr. Süling bedankt sich für die nochmalige Ausführung des Vorsitzenden in der vieles erklärt wurde. Auch die CDU-Fraktion wird die Vorlage mittragen, allerdings waren sie zunächst über die negativen Zahlen überrascht. Durch Erfahrungen als langjähriges Mitglied im Betriebsausschuss ist ihm bewusst, dass ein Gewinn der Bereiche Abwasser oder Abfall nicht unbedingt positiv zu betrachten sind, denn diese Bereiche dürfen nur Ausgabenrelevant Gewinne erzielen. Hier ist zu sehen, dass bei der Abfallwirtschaft Gewinne erzielt wurden, die in 2015 wiederum ausgeschüttet bzw. durch keine Gebührenerhöhung verrechnet wurden. Im Bereich der Wirtschaftsbetriebe gibt es viele Fahrzeuge die benötigt werden, ebenso ist der Arbeitseinsatz der Mitarbeiter, insbesondere bei Festen in Frankenthal, unabdingbar. Dies verursacht zusätzliche Personalkosten. Die CDU-Fraktion hofft ebenfalls, dass der Rückstau der Jahresabschlüsse bald behoben ist, sodass die zukünftigen Wirtschaftspläne aufgrund der vorliegenden Jahresabschlüsse beschlossen werden können.

Herr Jung verweist auf die Gewinnquote von 61 Prozent sowie das gute Stamm- und Eigenkapital des EWF's. Eine Tendenz ist bis 2019 abzuwarten. Schwankungen sind als Normalität zu betrachten, deshalb sieht er die diesjährige Minusentwicklung nicht als dramatisch an.

Frau Gauch bedankt sich im Namen DER GRÜNEN Fraktion für die Vorlage und möchte wissen, wie die Jahresabschlusstendenz für die kommenden Jahre ist. Ob es bei diesen Verlusten bleibt oder mit einer Verbesserung zu rechnen ist, erfragt sie.

Frau Anders erläutert, dass dem mit der Abfallgebührenerhöhung im Folgejahr entgegengesteuert wurde. Ebenfalls ergeben sich aus der Einführung der Bio-Tonne bessere Ergebnisse. Hierzu liegt bereits eine Gebührenreduzierung in 2019 vor sowie eine Rückzahlung. Sie verdeutlicht, dass auch bei einer Verzögerung der Jahresabschlüsse die Gebühren immer im Blick gehalten wurden.

Frau Gauch stellt fest, dass die genannten Tarifierhöhungen weiterhin bestehen bleiben. Sie bittet darum, dass die noch ausstehenden Jahresabschlüsse vor der nächsten Beschließung des Haushaltsplanes vorgelegt und beschlossen werden.

Herr Knöppel bestätigt, dass diese Zeitschiene früher eingehalten wurde und künftig wieder so gehalten werden soll. Die Jahresabschlüsse sollen immer im 1. Halbjahr des Folgejahres vorgelegt werden.

Frau Hoppenrath möchte im Bereich der Abwasserbeseitigung (Anlage 3, Seite 11, sonst. Betriebliche Erträge – Periodenfremde Erträge) wissen, warum die Erträge der Abrechnung der Abwasseranlagen und der des Oberflächenwassers so stark zurückgegangen sind. An anderer Stelle ist ein Vermerk angebracht, dass die Bürgerinnen und Bürger mehr Wasser sparen. In Frankenthal gibt es allerdings keine getrennten Abwassernetze sondern ein gemeinsames Netz für Schmutzwasser und Oberflächenwasser. In Anbetracht des vermehrt aufkommenden Starkregens in der Vergangenheit sollte genügend Wasser durch die Rohre fließen.

Frau Anders erklärt, dass Periodenfremde Erträge sich von der laufenden Abrechnung abgrenzen. Hierbei handelt es sich um Nachberechnungen aus Vorjahren.

Herr Schulte erläutert nochmals, dass die Erträge, die in der Anlage 3 S. 11 darge-

stellt sind, die sonstigen betrieblichen Erträge sind, welche in der Betriebsleistung nicht einzurechnen sind. Die Darstellung zu den Umsatzerlösen des Gesamtbetriebes befindet sich in Anlage 3, Seite 7. Bei den erfragten sonstigen betrieblichen Erlösen handelt es sich in hohem Maße um Verrechnungen zwischen den verschiedenen Betriebsteilen, beispielsweise für die Mitnutzung der Gebäude.

Herr Jung stellt fest, dass die Erlösstruktur für die kommenden Wirtschaftsjahre keine grundsätzlichen Unwägbarkeiten bzw. unkalkulierbaren Änderungen erwartet werden (Anlage 4, Seite 5).



Aktenzeichen: 83-3/KG

Datum:

Hinweis:

**Vergabeangelegenheit**  
**hier: Erneuerung Bremsenprüfstand EWF**

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich: <input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig: <input checked="" type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	
<b>Betriebsausschuss</b>	<b>25.03.2019</b>	2	Nichtöffentlich: <input type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit: <input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	Unterschrift:		
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
<b>Abdruck an:</b> 83-3, 83-6						

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

Die Leistung zur Lieferung und Einbau eines Bremsenprüfstandes soll an die Firma BOOS Werkstatt- und Industrieausrüstung GmbH, Ichtershaeuserstraße 74, 99310 Arnstadt, Thüringen, auf Grundlage des Angebotes vom 04.03.2019 zu einem Preis von

**101.860,57 EUR einschl. Mehrwertsteuer**

übertragen werden.

**Protokoll:**

Herr Knöppel stellt die Drucksache vor.

Herr König interessiert sich dafür, wie alt der derzeitige Bremsenprüfstand ist.

Der derzeitige Prüfstand wurde in den 80er Jahren erbaut, so Herr Gerth.

Frau Gauch möchte wissen, wie oft die Bremsen der Fahrzeuge geprüft werden müssen und wie hoch die Kosten wären, wenn dies eine externe Firma übernehmen würde.

Herr Gerth erklärt, dass die Problematik sich daraus ergibt, dass ein Fahrzeug nur in der betriebseigenen KFZ-Werkstatt geprüft werden darf, wenn ein hauseigener Bremsenprüfstand vorhanden ist. Durch eine Kostenvergleichsrechnung ergab sich,

dass der neu anzuschaffende Bremsenprüfstand in 15 bis 20 Jahren amortisiert ist.

Herr Knöppel fügt hinzu, dass derzeit Gespräche mit den Stadtwerken geführt werden, ob hier eine Kooperation diesbezüglich getroffen werden kann. Diese verfügen nicht über einen eigenen Bremsenprüfstand.

Herr Winkes bedankt sich im Namen der CDU-Fraktion für die ausführliche und schlüssige Vorlage und stimmt dieser im Namen seiner Fraktion zu.



Aktenzeichen: 83-8/My, 83-501/KM

Datum: Hinweis:

**Durchgeführte Maßnahmen auf den Frankenthaler Friedhöfen im Jahr 2018  
hier: Sachstandsbericht**

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
<b>Betriebsausschuss</b>	<b>25.03.2019</b>	3	Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	<input type="checkbox"/>	Stimmeneinheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	<input type="checkbox"/>	Unterschrift:	
<b>Abdruck an:</b> 83-5, 83-8								

Die Verwaltung berichtet:

Auf den Frankenthaler Friedhöfen hat sich im Jahr 2018 einiges verändert:

Folgende Maßnahmen konnten umgesetzt werden:

**Hauptfriedhof**

Urnengemeinschaftsanlage Waldgrab

Im Block III 7a wurde durch die Firma Kraushaar eine kleine Urnengemeinschaftsanlage erstellt. Diese bot Platz für 36 Urnengrabplätze.

Die Anlage wurde gleichmäßig mit Stauden bepflanzt, sodass eine geschlossene Pflanzendecke entsteht.

Rondell

Die Grünfläche um das Denkmal im Rondell wurde neugestaltet. Hierzu wurden Stauden und Formschnittgehölze gepflanzt. Um das Denkmal wurde Grobsplitt aus Granit aufgebracht.

**Friedhof Flomersheim**

Staudenbeet

Am Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar konnten in Zusammenarbeit mit der Ortsvorsteherin und einigen Bürgerinnen und Bürgern eine ca. 20 m<sup>2</sup> große Fläche neu gestaltet werden. Nach der Vorarbeit des EWF's (Austausch der Erde, Fräsarbeiten) wurden von den Teilnehmern folgende Pflanzen gesetzt:

Carex plantaginea	Riesensegge
Hakonechloa macra	Japangras
Waldsteinia ternata	Walderdbeere
Epimedium pubigerum	Elfenblume
Geranium x cantabrigiense Saint Ola	Storchenschnabel
Liriope muscari Moneymaker	Traubenlilie

### Urnengemeinschaftsanlage Eingangsbereich

Im Eingangsbereich des Friedhofes wurde eine Urnengemeinschaftsanlage in Fächerform gestaltet. Diese beinhaltet 49 Urnengrabplätze. Die Bepflanzung erfolgte auch hier mit Stauden, welche die gesamte Grabfläche bedecken.

### **Friedhof Mörsch**

#### Renovation der Urnenrasenfläche

Der Rasen auf der ca. 75 m<sup>2</sup> großen Fläche befand sich in einem schlechten Zustand. Ebenfalls waren die Urnenplatten abgesunken. Zusätzlich hatten sich Mulden gebildet, welche das Urnenrasenfeld ungepflegt wirken ließen.

Die Fläche wurde mit Rasensubstrat neu angedeckt.

#### Herstellen der Wegedecken

Im Rahmen des Freiwilligentages konnten hier zusammen mit dem Ortsvorsteher und den Bürgerinnen und Bürgern die Wege verbessert werden.

Hierfür übernahm der EWF die Vorarbeiten (Reinigung der Wege, Entfernung von Unkraut, Egalisierung der Wege)

### **Friedhof Eppstein**

#### Urnengemeinschaftsanlagen

Durch die Auszubildenden des EWF's entstanden zwei neue Urnengemeinschaftsanlagen:

a) Baumgrab

Eine Urnengemeinschaftsanlage im nordöstlichen Bereich wurde in runder Form um eine Linde als Baumgrab angelegt. Die Fläche wurde mit Stauden und Bodendecker bepflanzt.

b) Mauer

Im südlichen Teil des Friedhofes entstand eine rechteckige Anlage an der Mauer. Auch hier wurde die Bepflanzung mit Stauden und Bodendecker vorgenommen.

## Protokoll:

Herr Knöppel erläutert, dass zukünftig in regelmäßigen Abständen im Betriebsausschuss über die durchgeführten Maßnahmen auf den Friedhöfen berichtet werden soll. Er ergänzt, dass auf dem Friedhof Studernheim mit der Herstellung der Urnengemeinschaftsanlage begonnen wurde und diese bereits fertiggestellt ist. Daneben wurden Wasserrohrbrüche behoben, sowie an der Besuchertoilette auf dem Hauptfriedhof Zeitschlösser eingebaut, sodass diese nachts nicht mehr betreten werden können. Zusätzlich wurden Bewegungsmelder eingebaut, der Parkplatz des Hauptfriedhofes wurde mit Splitt aufgefüllt und die der Abgrenzung dienenden Baumstämme wurden erneuert. Auf einer Urnenrasengrabanlage (URAG) wurde neuer Rollrasen aufgebracht, die Wasserhähne wurden teilweise bereits ausgetauscht (Einbau von Kugelhähnen) sowie Nachpflanzungen auf allen Frankenthalern Friedhöfen durchgeführt.

Herr Piana bedankt sich für den Bericht und stellt fest, dass in 2018 viele Änderungen/Erneuerungen umgesetzt wurden. Weiterhin erkundigt er sich, inwieweit der Austausch der Einfassungen auf dem Friedhof Eppstein in diesem Jahr weitergeführt wird, wie im Betriebsausschuss beschlossen.

Frau Anders und Herr Knöppel bestätigen, dass auch in diesem Jahr Teilstücke erneuert werden. Im letzten Jahr wurde mit den Arbeiten begonnen und bereits ca. 50 Meter ausgetauscht.

Herr Bitter ergänzt, dass auch diesem Jahr bereits die Fortführung hierzu in der Planung ist.

Frau Hoppenrath stellt fest, dass in den Ortsbeiräten viel mehr und häufiger über die Friedhöfe gesprochen werden kann, im Betriebsausschuss ist aufgrund der Beratungs- und Beschlussfassungsvielfalt weniger Zeit. Sie zeigt einige Fotos des Hauptfriedhofes vor, zu denen sie einige Fragen hat. Zum einen wird ein Foto von einer Bank vorgestellt, die gegenüber von einem Grab aufgestellt wurde. Hier ist zu sehen, dass diese mit einem „persönlichen Garten“ gestaltet ist. Wie der Standpunkt der Friedhofsverwaltung hierzu ist oder ob dieses Gelände „Privatgelände“ ist, möchte sie wissen. Ein vorbildliches Grabdenkmal, nicht unweit von dem vorhergehenden Ausgangspunkt beschrieben, wird vorgestellt. Die Ausführung des Vorsitzenden, dass neuer Rollrasen auf einem URAG verlegt wurde, stimmt sie sehr bedenklich. Nach wie vor werden persönliche Gegenstände auf den Urnengräbern abgestellt und nicht auf den dafür vorgesehenen Ablagestellen. Hierzu hätte bei der Neuverlegung des Rollrasens ein „Abräumen“ erfolgen können. Sie weist explizit darauf hin, dass das ständige Abräumen zu einer Mehrarbeit führt und daraus folgend zu Mehrkosten, die nicht kalkuliert wurden. In den im Betriebsausschuss beschlossenen Vorlagen und späteren ausgeführten Verträgen zwischen dem EWF und den Hinterbliebenen ist dies in diesem Maße nicht vereinbart worden. Ob diese Handhabung ohne Zustimmung des Betriebsausschusses als „Standard“ erklärt wurde, möchte sie dahingehend wissen.

Abschließend stellt sie ein Bild vor, bei dem der nördliche Teil der Trauerhalle fotografiert ist. Hierauf ist zu sehen, dass neben dem dafür vorgesehenen asphaltierten Weg - auf dem Rasenstück - Fahrspuren von Fahrzeugen zu sehen sind. Vor dem Gebäude sind drei Pflanzkreise zu sehen. Diesbezüglich möchte sie wissen, ob diese der Vermeidung des nicht planmäßigen Befahrens dienen sollen und durch welche Fahrzeuge diese Fahrspuren entstanden sind.

Herr Knöppel erläutert, dass derzeit geklärt wird, wer für das Aufstellen und das „Verschönern“ der vorgezeigten Bank verantwortlich ist und dass dafür Sorgegetragen wird, dies in seinen ursprünglichen Zustand zurückzusetzen - die Gegenstände werden zeitnah entfernt. Im August 2018 wurde nach einer Besichtigung der URAG die Maßnahme (Neuverlegung des Rollrasens) durchgeführt und im Betriebsausschuss berichtet. Ebenfalls wurde eine Teilfläche auf dem Friedhof Mörsch erneuert. Demzufolge wurden nicht alle URAGs erneuert. Zu der Situation bezüglich des nicht gestatten Ablegens von Gegenständen auf den Grabplatten bittet Herr Knöppel um Verständnis, dass ein konsequentes Abräumen der Fläche nicht denkbar und sinnvoll ist. Die Problematik ist der Verwaltung durchaus bekannt, worauf durch das Anlegen von modularen UGA reagiert wurde. Bezüglich der Fahrspuren Nähe der Aufbewahrungshalle übergibt er an Frau Mayer das Wort.

Frau Mayer erklärt, dass zur Schonung der Rasenfläche bereits Holzstämme und Betonpfeiler aufgestellt wurden, sodass ein Befahren nicht mehr möglich ist. Ebenfalls wurde zur Verschönerung Sträucher neu gepflanzt. Um zum Gebäude zu gelangen ist in der Friedhofsabteilung ein Schlüssel hinterlegt, der die angebrachten Schranken öffnet.

Frau Hoppenrath hat den Vorschlag einen Aushang im Schaukasten anzubringen und nochmals auf die Nutzungs- und Verhaltensregeln im Bereich der URAGs hinzuweisen.

Herr Knöppel verdeutlicht, dass in jedem Schreiben an die Grabnutzungsberechtigten darauf hingewiesen wurde, dass eine derartige Ablage nicht statthaft ist. Dies wird allerdings nicht angenommen.

Herr Winkes bedankt sich im Namen der CDU-Fraktion für den abschließenden Bericht und dem EWF; alle Friedhöfe werden stets in einem ordentlichen, ansehnlichen Zustand gehalten. Ein besonderes Dankeschön geht an alle Helfer und Helferinnen, die sich an den Freiwilligentagen in Mörsch und in Flomersheim beteiligt haben.

Frau Gauch bedankt sich im Namen DER GRÜNEN Fraktion ebenfalls für den Bericht. Sie weist darauf hin, dass vor allem in den Wintermonaten, das Abstellen der Grablichter im Bereich der URAGs nicht zu stark bewertet werden sollte, da in dieser Zeit nicht viele Mäharbeiten zu verrichten sind.

Herr Jung fasst zusammen, dass die Bevölkerung leider keine Vorschriften befolgen möchte, erreichen kann man eine Besserung nur durch eine Zusammenarbeit.

Frau Hoppenrath weist Herrn Jung darauf hin, dass beim Erwerb der URAGs Verträge abgeschlossen wurden, die befolgt werden müssen. Unweit der URAGs sind sehr viele ehrwürdige und außergewöhnlich wertvolle Grabdenkmale. Jeder Besucher des Friedhofes, der eine Gedenkstätte besucht und pflegt hat seine eigene Vorstellung von einem ehrbaren Friedhof.

Herr Knöppel fasst zusammen, dass es immer wieder unterschiedliche Betrachtungsweisen und Auffassungen geben wird. Die URAGs wurden gemeinsam im Betriebsausschuss beschlossen, diese Auswirkungen waren nicht vorhersehbar, deshalb erfolgte die Umstellung zu den modularen UGA.



**XVI. Wahlperiode 2014 – 2019**

Aktenzeichen:

Datum:

Hinweis:

**Vorgehensweise bei Unwetterwarnung auf den Friedhöfen  
hier: Sachstandsbericht**

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
<b>Betriebsausschuss</b>	<b>25.03.2019</b>	3.1	Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschluss- vorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	<input checked="" type="checkbox"/>	Stellungnahme der Ver- waltung ist beigefügt:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>					
<b>Abdruck an:</b> 83-8								

**Protokoll:**

Herr Knöppel verliest den beigefügten Bericht.

Herr König stimmt Herrn Knöppel insofern zu, dass die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger immer vorgeht. Oftmals sorgen Sturmböen für Überraschungen und so könnten Schäden entstehen - insbesondere bei den großen Bäumen auf den Friedhöfen. Die vorgestellte strategische Vorgehensweise findet er sehr gut.

Herr Piana bedankt sich für den Bericht und erkundigt sich, ob der APP-Anbieter Katwarn miteinbezogen werden kann oder ob dieser zu speziell ist.

Bei der Auswahl der heranzuziehenden Internetseiten wurde speziell nach Anbietern gesucht, die die zu erwartenden Böen aufzeigen, so Herr Gerth.

Herr Piana möchte wissen, ob eine Warnung insofern erfolgen kann, dass beispielsweise über Katwarn die Bürgerinnen und Bürger über die Schließung der Friedhöfe informiert werden.

Herr Knöppel sichert zu, dies mit der Frankenthaler Feuerwehr zu besprechen.

Frau Gauch möchte wissen, wie oft die Friedhöfe in den vergangenen Jahren geschlossen werden mussten und ob auch die Parkanlagen geschlossen werden.

Allein in diesem Jahr mussten die Friedhöfe zwei Mal geschlossen werden und im vergangenen Jahr auch des Öfteren, erläutert Herr Knöppel. Bezüglich der Parkanlagen muss dies Verwaltungsintern geklärt werden.



**XVI. Wahlperiode 2014 – 2019**

Aktenzeichen:

Datum:

Hinweis:

**Retentionsraum am Langgraben  
hier: Sachstandsbericht**

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
<b>Betriebsausschuss</b>	<b>25.03.2019</b>	4	Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:		Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>			
<b>Abdruck an:</b> 83-3								

**Protokoll:**

Herr Gerth stellt den aktuellen Stand zu dem Bauvorhaben am Langgraben anhand der beigefügten Power-Point-Präsentation vor.

Herr Ober bittet darum, bei Baubeginn den Studernheimer Kerweplatz im September freizuhalten. Weiterhin möchte er wissen, ob der Rechen vorab eingebaut werden kann.

Herr Gerth verneint dies, da der Auslauf verändert wird. Dieser liegt sehr nahe an dem angrenzenden Nachbargrundstück. Daher wird dieser in die Mitte des Bauwerkes verlegt um genügend Raum zu schaffen, den Rechen dort einzubauen.

Herr Ober ist der Meinung, dass der Rechen in dem Becken verbaut wird.

Herr Gerth erklärt, dass dieser in der Auslaufsituation verbaut wird, sodass die Schwimmstoffe abgefangen werden. Bei der Baumaßnahme handelt es sich um ein sogenanntes Entlastungsbauwerk, d. h. die Entlastungswassermenge gelangt über eine Entlastungsschwelle und ein Auslaufrohr in den Graben. Die Schmutzstoffe werden zukünftig an der Schwelle zurückgehalten, im Stauraumkanal gesammelt und hinausbefördert.

Herr Knöppel stellt fest, dass es allgemein unzufriedenstellend ist, dass die Erteilung des Bescheides so lange dauerte. Allerdings kann die Planung und die Vorbereitungsarbeiten weiter ausgeführt werden, da nun feststeht, dass die Rohdungsarbeiten im September beginnen.

Herr Winkes bedankt sich im Namen der CDU-Fraktion für den vorgetragenen Bericht sowie die Bemühungen seitens der Verwaltung, sodass die Umsetzung trotz aller formalen Schwierigkeiten zu dem geplanten Zeitraum beginnen können und der ursprüngliche Fertigstellungstermin eingehalten werden kann.

Herr Jung schließt sich seinem Vorredner an und begrüßt, dass die Maßnahme letztendlich planmäßig verlaufen kann.

Herr König bedankt sich für den Sachstandsbericht und gibt zu bedenken, dass die Verzögerungen nicht dem EWF geschuldet sind, sondern der SGD. Wichtig ist, dass die vorgegebene Bauzeit eingehalten werden kann.

Herr Gerth betont, dass das Personal der SGD derzeit eine hohe Arbeitsbelastung zu bewältigen haben und dass die dortigen Mitarbeiter sehr sorgfältig und zuverlässig ihre Arbeiten verrichten.



Aktenzeichen: DIE GRÜNEN - Offene Liste

Datum: Hinweis:

**Wie weit sind die interkommunalen Bemühungen (z.B. Runder Tisch) im Hinblick auf ein Mehrwegsystem für Kaffeebecher vorangekommen?  
hier: Anfrage der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN - Offene Liste**

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich: <input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig: <input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen: <input type="checkbox"/>
<b>Betriebsausschuss</b>	<b>25.03.2019</b>	5	Nichtöffentlich: <input type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit: <input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen: <input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
<b>Abdruck an:</b> 83-4, 25					

**Begründung:**

Vor einigen Monaten wurde bekanntgegeben, dass sich mehrere Kommunen im Rahmen gegenseitiger Zusammenarbeit um ein System bemühen wollten, das den Müllanfall bei to go Getränken reduzieren soll. Von einem runden Tisch etc war zu hören. Inzwischen hat die Stadt Speyer sich für ein Mehrweg Pfandsystem entschieden.

Wie weit sind die Beratungen für unsere Stadt inzwischen vorangekommen?

Frankenthal, 25.2.2019

Dr. Gerhard Bruder

## Protokoll:

Frau Gauch stellt die Anfrage vor.

Herr Knöppel begrüßt die Klimaschutzmanagerin Frau Eggers und verliest die beige-fügte Stellungnahme.

Frau Eggers bedankt sich zunächst für die Anfrage. Sie stellt die beiden vielversprechendsten Mehrwegbechersysteme vor, hierbei handelt es sich um die zwei Systeme, die sich am ehesten in dieser Region etabliert haben. Zum einem ist dies der „Mannheim-Becher“, der von der Klimaschutzagentur Mannheim im Rahmen der „Bleib deinem Becher treu“-Kampagne entwickelt wurde. Diese sehen die Aktion als Kampagne an, um das Umweltbewusstsein zu stärken, nicht als System. Zum anderen das Mehrwegbechersystem von Recup. Die wesentlichen Unterschiede liegen darin, dass der Mannheim-Becher kostenlos ist, der von Recup hingegen verlangt eine Systemgebühr (1 Euro pro Tag pro Filiale). Der Vorteil liegt hierbei, dass nicht benötigte Becher an Recup zurückgegeben werden können und hier keine Unkosten bestehen bleiben (kostenloses Pfandclearing). Dies ist bei dem Mannheim-Becher nicht möglich. Weiterhin stellt Frau Eggers die verschiedenen Größen der Mehrwegbecher vor. Der nächste Runde Tisch findet am 04.04.2019 statt, zu dem vergangenen ist erwähnenswert zu sagen, dass die großen Bäckerei-Ketten Görtz und Schall anwesend waren. Tendenziell liegt die Stadtinterne Bevorzugung bei Recup. Die Entscheidungen, welches „System“ die einzelnen Firmen bevorzugen, liegt in deren Eigenregie. Frau Eggers kann die bisherigen Erfahrungswerte weitergeben, dass beispielsweise die Bäckerei Görtz beide Systeme in verschiedenen Filialen verwendet und anbietet, allerdings der Ablauf bei beiden nicht optimal verläuft. Bei bisherigen Arbeitskreisen war die Stadt Speyer nicht vertreten.

Frau Gauch möchte wissen, ob der Runde Tisch nicht mit dem Ziel zusammentritt, dass die Kommunen sich untereinander absprechen, welches System verwendet wird. Wie das Spülverhalten der Becher ist, erfragt sie weiter. Ob die Becher von den Kunden gereinigt werden müssen oder ob diese in einer Filiale für den Reinigungsvorgang abgegeben werden können.

Frau Eggers erklärt, dass der erste Runde Tisch zur Vorstellung der beiden Systeme und Fragestellungen diente. Beide Systeme sind mit Mehrkosten verbunden. Daher sind die Bäckereien dazu gezwungen, sich dies gut zu überlegen, ob sie eines der Systeme anbieten möchten. Bei dem zweiten Treffen soll darüber abgestimmt werden, ob eine Einigung auf einen Systemanbieter möglich ist.

Zu dem Reinigungsvorgang stellt sie vor, dass der Mannheim-Becher drei verschiedene Stufen vorsieht. Die Filialen können frei wählen, welche Stufe sie anbieten:

1. Befüllung
2. Verkauf & Befüllung
3. Verkauf & Befüllung & Reinigung/Tausch.

Stufe 3 – die mit Recup vergleichbar wäre – wird nicht häufig angeboten. Bei Recup müssen die Filialen, die an dem System teilnehmen, immer auch die Reinigung bzw. den Tausch der Becher sicherstellen.

Ein weiterer großer Unterschied der beiden Systeme sind die Anschaffungs- und Pfandkosten. Bei Recup ist bei jedem Kauf 1,00 Euro als Pfand fällig, welcher bei Abgabe wieder ausgehändigt wird. Der Mannheim-Becher hingegen kostet einmalig 4,00 Euro. Getauscht werden kann der Becher nur gegen einen neuen Becher oder

eine Pfandmarke, ganz zurückgegeben werden kann er nicht. Die Probleme in diesem Kontext liegen hierbei auf der Hand: Wurde der Becher oder die Pfandmarke vergessen, müsste theoretisch ein neuer gekauft werden. Spontaner Coffee-to-go ist so praktisch nicht möglich, zumal die Gefahr besteht, dass sich die teuren Becher zu Hause bei den Kunden sammeln.

Frau Gauch hofft darauf, dass die Becher nicht von Kunden gekauft werden und zu Hause vergessen werden. Ob bereits über eine Abgabe für Einwegbecher nachgedacht wurde, möchte sie noch wissen.

Frau Eggers verdeutlicht nochmals, dass die Gefahr diesbezüglich größer bei dem Mannheim-Becher ist. In der heutigen Zeit zählt der Coffee to go zu einem Life-Style-Produkt. Recup gibt vor, dass entsprechend gehandelt wird. Entweder soll der Einwegkaffebecher verteuert werden oder der Mehrwegkaffebecher vergünstigt werden. Auch eine Einführung einer Stempelkarte ist möglich. Da die Entscheidung der Unternehmen auf Basis der freien Wirtschaft beruht, ist eine Vorgabe seitens der Stadtverwaltung nicht möglich. Leider gibt es bisher noch keinen Gesetzesentwurf hierzu, ist auf EU-Ebene jedoch mittelfristig zu erwarten.

Frau Kapper ergänzt, dass die Recup Becher ohne Deckel angeboten werden. Dieser muss käuflich für 1,30 Euro erworben werden. Dieser ist nicht recyclebar und kann nicht abgegeben werden. Ihrer Meinung nach ist Recup sehr professionell aufgestellt, hier wurden Wirtschaftlichkeitsprüfungen durchgeführt. Eine Filiale, die das Bechersystem anbietet muss um einen Profit zu erzielen 12 Becher täglich verkaufen. Die Standortgebühr liegt bei 1 Euro/Tag. Lt. Angaben des Herstellers können die Becher bis zu 1.000 Spülgänge standhalten.

Frau Eggers ergänzt, dass nur 10-12 % der Kunden einen Deckel zu ihrem Coffee-to-go dazu kaufen. In der Vergangenheit wurden tatsächlich Einwegdeckel für die Recup-Mehrwegbecher verwendet, was so nicht gewollt war von der Herstellerseite. Aus diesem Grund wurde ein Deckel passend zum Mehrwegbecher entwickelt, der allerdings derzeit noch Schwächen aufweist.

Frau Hoppenrath verweist auf einen Artikel in der Rheinpfalz, dass die Bäckereien die Mehrheit ihrer verkauften Kaffees in Tassen ausgeben, allerdings der Wunsch der Kunden bei dem Coffee to go liegt. Die Möglichkeit der Kunden ihren einen, persönlichen Life-Style-Becher mitzubringen besteht und sollte genutzt werden.



Aktenzeichen: FWG Freie Wählergruppe Frankenthal e. V,

Datum: Hinweis:

**Artikel in der Rheinpfalz vom 09.03.2019 "Für die Tonne"  
hier: Anfrage der FWG Stadtratsfraktion**

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich: <input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig: <input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen: <input type="checkbox"/>
<b>Betriebsausschuss</b>	<b>25.03.2019</b>	6	Nichtöffentlich: <input type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit: <input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen: <input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>Abdruck an:</b> 83-4					



Freie Wählergruppe Frankenthal e.V.  
Eggenstein - Florersheim - Morsch - Studernheim

**Stadtratsfraktion**  
**12.03.2019**

Herrn Oberbürgermeister  
Martin Hebich

67227 Frankenthal

**Anfrage zum Betriebsausschuss**

**Betr. Artikel in der Rheinpfalz vom 09.03.2019 „Für die Tonne“**

In obigem Artikel wurde die derzeitige Problematik der Altkleidercontainer und eine etwaige Lösungsmöglichkeit beschrieben. Die Fraktion der FWG möchte daher wissen:

Fragen:

1. Welche Kosten/Erlöse sind beim Sammeln und Verwertung in Eigenregie, Weitergabe der Sammlung an einen beauftragen Dritten oder der „Tonne danach“ im Wormser-Modell zu erwarten?
2. Welche Durchführungsform würde der EWF präferieren?

Viele Bürger Frankenthals sind im Anschluss an obigen Zeitungsartikel an uns herangetreten mit der Befürchtung, eine weitere Abfalltonne unterbringen zu müssen

Ingrid Hezel

Jesko Piana

Fraktionsvorsitzende

Betriebsausschuss

## Protokoll:

Herr Piana stellt die Anfrage vor, welche auf der Grundlage des Artikels in der Rheinpfalz „Für die Tonne“ beruht. Bereits vor Jahren wurde eine Anfrage gestellt mit der Bitte um Prüfung, ob der EWF die Vermarktung der Altkleider nicht in Eigenregie führen kann. Diese wurde damals als nicht möglich dargestellt. Die FWG Fraktion sowie die Bürgerschaft spricht sich eindeutig gegen eine weitere Tonne aus.

Herr Knöppel erläutert zunächst, dass für alle bestehenden Altkleidercontainer eine Sondernutzungserlaubnis erforderlich ist und auch besteht. Diese ist zu erteilen, sofern keine Gründe bezüglich des Straßenverkehrsrechts entgegenstehen (beispielsweise eine Sichtbeeinträchtigung für PKW-Fahrer). Daher hat die Stadt Frankenthal nur einen geringen Handlungsspielraum um das Aufstellen von Containern zu untersagen. Derzeit sind in Frankenthal 155 genehmigte Altkleidercontainer aufgestellt. Umgerechnet soll die Rechnung 500-1.000 Einwohner pro Container betragen. In Frankenthal wären dies umgerechnet 50-100 Container, die Anzahl in Frankenthal übersteigt dies. Die Container sind überwiegend auf Parkplätzen abgestellt. Das unerlaubte Abstellen von Müll und Unrat sorgt hier immer wieder zu Ärgernissen und zusätzlichen Einsätzen des EWF. Das Beauftragen der Flinken Truppe des EWF's ist hier mindestens einmal in der Woche erforderlich. Um diesem entgegen zu wirken, wurden verschiedene Vorschläge zu dieser Thematik gemacht. Allerdings ist es klar, dass keine zusätzliche Tonne eingeführt wird. Eine Möglichkeit zur Beseitigung der Container wäre die s. g. Tonne danach. Diese ist die eigentliche Papiertonne, die nach der Leerung als Altkleidertonne verwendet wird, welche am nächsten Tag geleert wird. Problematisch hierbei ist, dass die Abholtage für jedermann bekannt sind und es in der Vergangenheit bereits vorgekommen ist, dass die Tonnen von privaten Unternehmen „geplündert“ wurden. Eine weitere Möglichkeit wäre eine Ausschreibung der Altkleidersammlung, wobei hier vergabe-rechtlich geprüft werden muss, ob gemeinnützige Unternehmen gesondert berücksichtigt werden müssen. Auch eine Sammlung durch den EWF wäre denkbar. Als letzte Möglichkeit schildert er die Vermietung von bestimmten Plätzen zur Aufstellung der Container.

Eine Prüfung und Zusammenfassung erfolgt derzeit und wird nach Abschluss im Betriebsausschuss vorgestellt.

Herr Pina sieht dem weiteren Werdegang diesbezüglich positiv entgegen.



**XVI. Wahlperiode 2014 – 2019**

Aktenzeichen:

Datum:

Hinweis:

**Wilde Müllablagerungen  
hier: Sachstandsbericht**

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
<b>Betriebsausschuss</b>	<b>25.03.2019</b>	6.1	Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	<input checked="" type="checkbox"/>	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	<input type="checkbox"/>	Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>					
<b>Abdruck an:</b> 83-4								

**Protokoll:**

Herr Knöppel stellt vor, dass die Menge des eingesammelten Mülls (der illegal abgestellt wurde) in Frankenthal in den letzten Jahren nahezu gleichgeblieben ist – 45 Tonnen. Dies ist seitens der Stadtverwaltung äußerst unzufriedenstellend. Um diese Menge zu reduzieren, soll die Bevölkerung weiterhin zu dieser Thematik sensibilisiert werden. Auch in diesem Jahr wird die 15. Putzaktion stattfinden. Diese befindet sich derzeit in der Planung und soll möglichst ansprechend für Kinder gestaltet sein. In der Vergangenheit haben sich hier 2.300 Kinder aus Kindertagesstätten und Schulen und 500 Erwachsene beteiligt. Weiterhin sollen wieder kostenlose Busfahrten zur GML und zur ZAK angeboten werden. Im letzten Jahr waren es 18 Gruppen, die eine Besichtigung der GML genossen haben und 5 Gruppen bei der ZAK. Die Anti-Wegwerf-Kampagne soll gestartet werden und ein weiteres wichtiges Thema ist die Sensibilisierung über die Abfallvermeidung. Lobenswert berichtet er, dass die Flinke Truppe den Müll nach einem Tag nach Meldung bereits entfernt hat. Intensiviert wurde auch die interne Kommunikation zwischen dem Kommunalen Vollzugsdienst und der Flinken Truppe.

Herr König empfindet die Dreistigkeit der Bürgerinnen und Bürger erschreckend, die ihren Müll auf diese Art und Weise entsorgen. In der Gemarkung Mörsch hat er schon nahezu alle Arten an Müll vorgefunden. Es ist ihm unerklärlich, da der Wertstoffcenter nur unweit entfernt ist und beispielsweise Sperrmüll vor der eigenen Haustür abgeholt wird. Als erweiternde Maßnahme gibt es nun in Mörsch einen Naturschutzbeauftragten, der bereits sehr aktiv handelt. Sehr erwähnenswert ist an dieser Stelle die Flinke Truppe. Er weist darauf hin, dass jeder die Möglichkeit hat einen Verursacher und illegal abgeladenem Müll anzuzeigen.

Herr Dr. Süling bedankt sich für den vorgestellten Bericht und die Arbeit der Flinken Truppe, die er am heutigen Tag wieder in Anspruch genommen hat. Hier wurde im

Bereich des Strandbades ein Kühlschranks einfach abgeladen. Nach seiner Meinung muss hier schnell gehandelt werden, da oftmals zum ersten Müllstück noch weiterer Müll hinzugeworfen wird.

Herr Knöppel bestätigt dies und verdeutlicht nochmals, dass das Bestreben des EWF's es ist, möglichst schnell den illegal ausgesonderten Müll zu beseitigen.

Frau Gauch erfragt nochmals, ob der wild abgelagerte Müll nicht mehr geworden ist.

Herr Knöppel verneint dies.



**XVI. Wahlperiode 2014 – 2019**

Aktenzeichen:

Datum:

Hinweis:

**Außerhalb der Tagesordnung**

**Beratungsergebnis:**

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich: <input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig: <input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen: <input type="checkbox"/>
<b>Betriebsausschuss</b>	<b>25.03.2019</b>		Nichtöffentlich: <input type="checkbox"/>	Mit Stimmenmehrheit: <input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen: <input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen	Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
<b>Abdruck an:</b>					

**Protokoll:**

Herr Knöppel verabschiedet Herrn Bitter, der ab April in den wohlverdienten Ruhestand übergeht.